Veilburger Anzeiger Kreisblatt für den Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

int taglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. deries und geleienstes Blatt im Oberlahn-Areis. Gerniprecher Dr. 59.

Berantwortlicher Rebatteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Großbergoglich Luremburgifcher Doflieferant.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Dart 50 Big. Durch die Boft besoom 1,50 De ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Big. Die fleine Beile.

181. - 1914.

Weilburg, Donnerstag, ben 6. Muguft.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Befanntmadjung.

Beranntman, bag alle Geschäfte, welche dane bon Bapiergelb verweigern ober Wucherpreife minitel nehmen, rudfichtelos geichloffen werben. tung bon Sochstpreisen für die wichtigeren Lebensbhalte ich mir vor. maffart a. D., ben 4. Anguft 1914.

Der tommanbierenbe General.

Weilburg, den 5. Auguft 1914.

Erntehülfe.

bie Erntehülfe durch die Schulen ift freie Gifen-Der Landrat.

Ber.

Weilburg, den 28. Juli 1914.

Bestimmungen

Bahltaten bes Botsbamichen Großen Militar-Waifen-

haufes. haufes. Siftung gewährt bedürftigen ehelichen Kindern Goldalen vom Gelbwebel abwarts

oflegegeld von jährlich 90 Mt., für Bollwaisen

Aufnahme in die Erziehungsanstalten: Potsbam trangelische Anaben im Alter von 8—12 Jahbeinge Knaben im Alter von Arthite fevangelische Madchen im Alter von Dahren und evangelische Knahen im Alter von g und 8 Jahren). Paus Nazareth zu Pörter latholische Anaben und Mädchen).

estatigeb durfen nur folche Rinder erhalten, beren im Breugischen Deere gurgeit ber Geburt Breugischen Deere gurgen Des Militartaffes ober an den Folgen einer Kriegsbeschädigeftorben ift, und die ihrem Alter oder ihrem andgeitezustande nach feine Aufnahme in die behungsanstalten finden fonnen.

dhrung von Pflegegeld wird durch Waisengeld, affentente, Erziehungsbeihilfen ober Erziehungsausgeschloffen.

dur Beldioffen. h 13 Buni 1895, betreffend die Fürjorge für Bitmen und Paifen ber Berjonen des Goldamitandes des Reichsheeres und ber Raiferlichen merbliebenen-Gesetzes vom 17. Mai 1907 zustan-Baifengelbe tann ein Teil des Pflegegeldes jur Erreichung ber Betrage von 90 begw. 108 it bewilligt werden.

Begeld wird von dem Monate ab gezahlt, in nach Beibringung ber nötigen Ausweise bewilligung erfolgt, und zwar längstens bis

bollenbeten 15. Lebensjahre.

belie be in die Erziehungsanftalten wird vorzugsden unter A. 1 erwähnten, außerdem aber and jolden unter A. 1 erwähnten, außervem und indigen Baifen bewilligt, deren Bater einen mitgemacht ober nach Erfüllung der gesesmitgemacht oder nach Erfattung der gedient hat der gedient fat thit ale invalide anerkannt ift.")

debingung der Aufnahme ift, daß vom 1. des der Mainahme folgenden Monats ab bis zum Ablaufe Guttagenden Monats ab bis zum Ablaufe Entlassungsmonats an die Daupt - Militaraitenhaustaffe abgeführt merden:

bas gesetliche Baifengelb bezw. die gesetliche Baijenrente aus Reiches, Staats, Rommunal- uim. Fonds oder aus Mitteln jeder unter öffentlicher Autorität errichteten Berforgungsanstalt,

bas Brichliche Kriegsmaifengelb,

t) bie Belegliche Kriegsmanengere, bas dus bem Raiferlichen Diepositionssonds bewilligte Erziehungsgeld.

Erhalten Baisenfinder neben dem Baisengelde tine Unterstützung, insbesondere eine Auseine Unterftutjung, insbesondere eine bavon baffangie endung, dann barf die Aufnahme bavon befangie ngia genracht werden, daß für die Dauer ihres denthalts in den genannten Anstalten auch der ditag bes um die Unterstützung oder Ausgleichsbenbung erhöhten Baisengelbes an die bezeich-Raffe abgeführt wird.

aboling weise auch ben Kindern noch lebender ehemaliger bauernd vollig erwerbsunfähig und ohne genügene find.

3. Die Aufnahme in die Unftalten findet nur vom Beginn des 7. bis jum vollendeten 12. Lebensjahre und gwar Oftern und Michaelis ftatt.

Die Bewerbung um die Bohltaten, ift von den Er-Waifenhaus in Botsdam, fondern an bas Direftorium bes Botsbamichen Großen Militar . Waifenhaufes in Berlin W. 66 (QBilhelmftrage 82/85) gu richten.

Dem Befuche find beigufugen:

1. Die Militarzeugniffe (Militarpaß) des Baters,

2. die Sterbeurfunde des Baters und bei Bollmaifen auch der Mutter, sowie die ftandesamtliche Geburtsbeicheinigung und der Taufichein des Rindes, ferner die gerichtliche Bestallung des etwa bestellten Bormundes,

eine amtliche Bescheinigung der Bedürftigfeit, ein amtlicher Ausweis über den Betrag ber unter B. 2 ermahnten hinterbliebenenbezüge ober barüber, daß das Rind weder Anfpruch noch Aussicht auf deren Bewährung hat,

wenn fur Rinder im Alter von 6 bis 12 Jahren Bflegegeld beantragt wird, ein obermilitararatliches Beugnis, daß fie fich nicht gur Aufnahme in ein Militar- Waifenhaus eignen.

Der Ronigliche Landrat. 3. B.: Manicher, Arcisfefretar.

3. Nr. II. 4991.

Weilburg, den 1. August 1914.

Un die Berren Bürgermeifter bes Rreifes, in benen ländliche Fortbildungsichulen bestehen.

Betr. Beitichrift für bas ländliche Fortbilbungs-

Unter Bezugnahme auf die Berfügung von 9. Muguft 1909 II. 5042 (Kreisblatt Nr. 95) ersuche ich etwaige Menderungen in der Berfon des Leiters der landlichen Fortbildungsichule gegen das Borjahr bis fpateftens 15. d. Mits. hierher mitzuteilen.

Der Borfigende des Areis-Ausschuffes. 3. B.: Municher, Rreisjefretar.

Befanntmachung bes Ronigl. Defanats.

Betr. Arciofnnode. Die auf 11. Auguft bestimmte Kreisinnode wird hiermit bis auf weiteres vertagt.

Cubach, 3. Muguit 1914. Nr. 756.

R. Teigmann.

Richtamtlicher Teil.

Gnadenerlaß des Raifers. Das Armee-Berordnungsblatt veröffentlicht folgenden

Ich will allen Personen des aftiven Deeres, der aftis-Marine und der Schutzruppen, vom Feldwebel (Wachtmeifter) ober Dedoffigier abwarts und allen unteren Militarbeamten des Beeres, der Marine und der Schuttruppe, foweit nicht einem der hohen Bundesfürften das Begnabigungerecht gufteht, die gegen fie von Militarbefehlshabern, oder von Militärgerichten des preugischen Kontingents, vom Bouvernementsgericht IIIm, fowie von preugischen Berichten und Berwaltungsbehörden verhängten Geld- und Frei-

heitsftrafen bezw. den noch nicht vollftrecten Teil berfelben aus Gnade erlaffen, fofern a) die lediglich wegen militärischer Berbrechen ober Bergeben ihnen auferlegte Strafe insgefamt 5 Jahre,

b) die lediglich wegen gemeiner Berbrechen, Bergeben oder lebertretungen ihnen an erfter Stelle und an Stelle der Geldstrafe auferlegte Freiheitsftrafe insgesamt 1 Jahr,

c) beim Busammentreffen militärischer und gemeiner Berfehlungen, die wegen letterer verhängte oder in Unfat gebrachte Freiheitsftrafe ein Jahr, die Freiheitsftrafe insgesamt funf Jahre nicht überfteigt.

Ausgeschloffen von der Begnadigung follen jedoch diejenigen Berfonen fein,

1. welche unter ber Birfung von Chrenftrafen fteben, 2. welche wegen eines mit dem Berluft der burgerlichen Ehrenrechte bedrohten Berbrechens oder Bergebens verurteilt worden find, auch wenn auf die Ehrenftrafe nicht anerkannt worden ift,

3. welche mabrend der Strafverbugung, fofern diefe bereits begonnen hat oder mahrend einer vorausgegangenen Untersuchungshaft fich schlecht geführt haben. Auf Bersonen des Beurlaubtenftandes vom Feldwebel (Bachtmeifter) ober Decloffigier abwarts findet porfichende Ordre entiprechende Unwendung, fofern fie aus Anlag der gegenwartigen Mobilmachung einberufen werden und gur Ginftellung ge-

Der Reichstag.

Berlin, 4. Mug. Der Raifer eröffnete im Beißen Gaale bes Rgl. Schloffes die Reichstagsfeifion mit einer Thronrede, in der er u. a. fagte:

In schidfalsschwerer Stunde habe Ich die Bertreter des deutschen Bolfes um mich versammelt. Die Welt ift Beuge gewesen, wie unermudlich wir fait ein Salbjahrhundert in den erften Reihen ftanden, um einen europäifchen Krieg zu verhüten.

Die Thronrede gedenft dann ber Ermordung des ofterreichischen Thronfolgerpaares und fahrt bann weiter fort: Un die Geite Defterreich-Ungarns ruft uns nicht nur unfere Bundnispflicht, uns fällt jugleich die gewaltige Aufgabe zu, mit der alten Rulturgemeinschaft der beiden Reiche unfere eigene Stellung gegen den Unfturm feindlicher Rrafte zu ichugen. Die ruffische Regierung habe fich, bem Drangen eines unfattlichen Rationalismus nachgebend, für einen Staat eingeseit, der durch Begunftigung berbrecherifchen Unbeile diefen Rrieg veranlafte.

Deutschland treibt nicht Eroberungsluft. Uns befeelt der Wille, den Plat ju bewahren, auf den Gott uns ge-

ftellt bat. Die Rede fchließt:

Un die Bolfer und Stamme des Deutschen Reiches ergeht mein Ruf, mit gefamter Kraft zu verteidigen, was wir in friedlicher Arbeit geschaffen haben, Rach dem Beiipiel unferer Bater vertrauen wir der ewigen Allmacht, die unfere Abwehr ftarfen und zu gutem Ende lenten wolle. Auf Sie, geehrte herren, blidt heute das ganze deutsche Bolt. Faffen Sie Ihre Entschluffe einmutig und schnell, das ift mein inniger Wunich.

Bon den anwesenden Reichstagsmitgliedern wurden verschiedene Stellen der Rede von lebhaften Beifallstund-

fchloß die furge, aber eindrucksvolle Geier.

Der Reichstag nahm heute nachmittag einstimmig die famtlichen Borlagen an, darunter bas Gefet betr. Die Geftftellung eines Nachtrages über bas Rechnungsjahr 1914, durch welches der Reichstangler ermächtigt wird, gur Beftreitung einmaliger außerordentlicher Musgaben eine Summe von 5 Milliarden im Bege des Kredits fluffig ju machen. Chenfo wurde ber Untrag auf Bertagung bis jum 24. November angenommen.

Reichotangler v. Bethmann - Sollweg: Meine Berren! Um Schluffe diefer furgen, aber ernften Tagung barf ich noch einmal das Wort ergreifen. Richt nur das Gewicht Ihrer Beschluffe gibt diefer Tagung ihre Bedeutung, fondern der Beift, aus dem heraus fie gefaßt find. Der Beift der Einheit Deutschlands, des unbedingten rudhaltlofen gegenseitigen Bertrauens auf Leben und Tod. (Lebhafter Beifall.) Bas und auch beschieden sein mag, ber 4. August 1914 wird bis in alle Ewigfeit hinein einer der größten Tage Deutschlands fein. (Stürmischer Beifall auf allen Seiten des Saufes.) Seine Majeftat der Raifer und feine hohen Berbundeten haben mir den Auftrag gegeben, dem Reichstag zu danten.

Brafibent Dr. Rampf: Meine Berren! Rach diefen Worten des herrn Reichstanglers bleibt mir nur fibrig, nochmals zu betonen, daß das deutsche Bolt einig ift bis auf den letten Mann, ju fiegen ober gu fterben auf dem Schlachtfelde fur die deutsche Ehre und fur die deutsche Ginheit. (Lebhafter allfeitiger Beifall.) Bir trennen uns mit bem Rufe: Geine Majeftat ber Raifer und unfer deutsches Baterland, Gie leben boch, boch, boch. (Die famtlichen Mitglieder des Saufes, die mahrend des gangen legten Teiles der Sigung einschließlich der Sozialdemofraten fteben geblieben find, ftimmten mit Ausnahme ber letteren dreimal begeistert in das Doch ein. Die Sozialbemofraten bleiben auch mahrend des Bochs fteben. In dem Saale und auf den Tribunen erichallt nochmals lebhaftes Sandeflatidien.)

Der Weltfrieg.

Wenn Kriegsnachrichten junächft fehlen,

so wolle bas Leserpublifum nicht murren. Aus ftrategischen Gründen muffen die Rachrichten aus aller Welt, zumal fiber Gründen müssen die Nachrichten aus aller wert, zumal noet die Operationen unserer Verbündeten, zunächt zurückgehalten werden. Man bedenke, daß wir von einem Seer von Spionen überschwemmt worden sind, die begierig sede Nachricht aufgreisen, um sie ihren Regierungen zu übermitteln. Es ist ja begreislich, daß das Publikum nun gerne siber unsere Truppendewegungen etwas ersahren möchte, — aber die militärischen Stellen können nichts mitteilen. Man der die militärischen Stellen können nichts mitteilen. fei überzeugt, bag unfere Sache in guten Sanben liegt und daß unserseugt, das unsere Sache in guten Handen liegt und baß unsere Heere geschickt gesührt werden. Wer weiß wie lange, und unsere Zeitung wird die Fülle von Nachrichten siber die Schlachten kaum fassen können. Ruhig Blut! Abwarten! Auch die Zeitung steht im Ausnahmezustand und muß bedenken, daß jede Falschmelbung über politische und militärische Vorgänge streng bestraft wird.

Wie fieht es rings um Deutschland aus?

In Dänemart soll es antibeutsche Demonstrationen gegeben haben. Sie brauchen uns nicht zu beunruhigen, ein dänischer Angriff, salls er erfolgen sollte, kann leicht abgewehrt werden. Zudem beobachtet die dänische Regierung eine streng unparteitsche Haltung. Schweden, das selbst durch die russischen Horden Haben bedroht ist, hat seine Reutralität bereits erklärt, aber es ist auf der Hu und bewacht seine Ostgrenze gegen Rußland scharf. Norwegen hat gleichfalls seine Reutralität erklärt. Luzemburg, wo zurzeit des Zabern-Trubels deutschießenke Aundgedungen laut wurden ist sür alle Fälle vom 8. Armeesorps beseht worden; die Maßnahme gilt besonders dem Schuh der deutschen Eisenbahnen. Die Schweiz kann in den Wirdel der Ereignisse kaum hineingezogen werden. faum hineingezogen merben.

Japans haltung. Rach Biener Melbungen fteht ein öfterreichlich-japanisches Bundnis in Aussicht. Berl. Zig." wird barüber aus Wien berichtet: Die jüngste "Berl. Fig." wird darüber aus Wien verigiet: Die jungse Unterredung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grasen Berchtold mit dem japanischen Bot-schafter, die von höchster Bedeutung war, hat das Schluß-siegel auf eine lange und vorsichtige Arbeit der Kabinette von Wien und Tokio gedrückt. Sosort nach der bosnischen Annexionskrise, nachdem man in Wien aus der Haltung Rußlands eine jehr düstere Perspestive für die Zukunst er-hielt, war man sich im Wiener Auswärtigen Amt darüber klar, daß es gut sein werde, wenn man nähere Fühlung mit Japan zu nehmen versuchte. In Tosio hatte man bereits sich ähnlichen Erwägungen hingegeben, und so kam es zu einer Reihe vertraulicher Besprechungen zwischen den be-tressenden Staatswäunern beren Schlubergebnis nicht betreffenden Staatsmännern, beren Schlußergebnis nicht be-kannt ward, über das wir aber sehr bald genügende Auf-flärungen erhalten werden. Japan hat gar keine Reibungs-slächen mit den Mächten des Dreibundes, dasür aber desto größere mit denen des Zweibundes, und zwar nicht nur mit Rußland, sondern auch mit Frankreich. Cochinchina und Anam betrachtet es als Zukunsisgediete seiner Ansdehnungs-politik.

Der ruistische Botichafter Sverbejew verließ in einem ihm von der beutschen Regierung zur Berfügung gestellten Sonderzug Berlin am Montag. Also dis zum Schluß bezeigte die deutsche Regierung dem Botschafter gegenüber Anstand. Die Russen benahmen sich in heraussordernöster Weise. Das Botschaftspersonal, wahrscheinlich bazu instru-tert, bestieg die Autos, indem es der vieltausendtöpfigen Menge höhnisch zulachte. Die But der Menge kannte jetzt keine Grenzen mehr. Man durchbrach die Schusmanns-keite und verprügelte die Aussen mit Stöden und Schlemen. Die Ausschreitungen sind bedauerlich, aber begreislich und höchst entschulden. Dann erschien der Hotzellich und höchst entschuld ein offenes Auto bestellt! Man sieht, der Ausse stellte deutsche Langmut auf die höchste Probe. Allerdings, das "Bfui!", das wie ein einzige Schrei aus den Kehlen der Tausende brach, mag dem Verster das Largen und den Obren gestent Schrei aus den Kehlen der Lausende drach, mag dem Bertreter des Zaren noch lange in den Ohren gellen! Das Auto des Botschafters verschwand hinter zwei Reihen berittener Schuhleute, die es zum Bahnhof geleiteten. Die Kussen und die die gestunden hatten, wurden zurückgeswiesen. Ohne geringste Berzdgerung wurde der Zug hinausgeschielt. Der französische Botschafter Jules Cambon erhielt am Montag zeine Pässe zugestellt. verschaften der Verleichung zu Einer Deutsche Sitzung ausgemmentritt um die Esthemittel für der Ories Sitzung ausgemmentritt um die Esthemittel für der Ories

Situng zusammentritt, um die Geldmittel für den Krieg zu bewilligen, wird sich mit einer Regierungsvorlage sider den Erlaß eines Moratoriums nicht zu beschäftigen haben, da es unseren Großbanken an stüssigem Gelde in keiner Weise gebricht. Kur für diesenigen Distrikte, die unmittelbar der Schauplat des Krieges sind, wird eine Berlängerung der Wechselprotestselft angeordnet werden. Das bedeutet keine Enibindung von der Zahlungspslicht am Verfalltage, sondern nur eine Maßnahme, um Wechselfristen nicht wegen stodenden Post- und Erichtsverkehrs ungültig werden zu lassen. — Wie notwendig die Maßnahme ist, geht daraus hervor, daß Bostanweisungen nach vielen Orien des Deutschen Reiches von den Postansftalten zurzeit überhaupt nicht angenommen werden. nicht angenommen werben.

Die Einrichtung von Combardtaffen burch bie Reichs-bant, also von Instituten, die gegen Wertpapiere jederzeit Bargelb hergeben, steht unmittelbar bevor. Der Reichstag wird heute ober morgen um bie Genehmigung biefer Ginrichtung ersucht werden. Der Anstvem auf die Kassen der Großbanken hat bereits erheblich nachgelassen, ba das in ungeheurer Menge für Borrate und Lebensmittel ausgewandte Gelb in die Banken aurückzustließen beginnt

und bie Spannung erleichtert. Gine Tollheit ist es, daß felbst erstflassige Berliner Geschäfte die Annahme von Reichsbanknoten mit der Berlegenheitslüge begründen, sie hätten kein Metallgeld zum herausgeben. In kleineren Orten ist die Angst meistens weniger groß. Es war daher sehr angemessen, daß der Befehlshaber der Marken jedem Geschäfte, das die Annahme von Reichsbanknoten ablehnen sollte, die sofortige Schließung ankindigte.

Ueber den Minentrieg zur See dußerte sich ein militärischer Sachverständiger in der "Berl. Ztg.": Insolge der Minenlegung kann kein Schiff mehr in den bedeutendsten russischen Diesenbesten den oder auslaufen. Die Minenlegung ist erst in allerjüngster Zeit zu einem brauchbaren Kriegsmittel ausgebildet worden. Es gibt Beobachtungs-, Steu- und Treibminen. Die ersteren werden verankert und mit dem Lande durch ein Kabel verdunden, durch des ein elektrischer Stram geseitet werden kann Wird nan der ein eleftrifcher Strom geleitet werden fann. Wird von ber Landstation aus beobachtet, daß sich ein feindliches Kriegsschiff auf dem Minenfelde befindet, so genügt ein Drud auf den elektrischen Apparat, um die Explosion herbeizuführen Streuminen, die durch die Berührung mit dem feindlichen Streuminen, die durch die Berührung mit dem seindlichen Schiff explodieren, tragen Glasröhren mit einer chemischen Substanz, die sich nach der Zertrümmerung der Glasröhre in ein Trockenelement ergießen, den Strom hersiellen und die Explosionswirkung erzeugen. Durch eine selbständige Tieseneinrichtung wird erzielt, daß die Minen sich stels in der ersorderlichen Bassertiese besinden. Beide Arten Seeminen sind verankert und werden unschädlich, wenn sie von der Berankerung losreißen. Die neuesten Minen sind mit do Kilogramm Schießwolle gesaden. Während die beiden genannsen Minenarten pormisonen der Verzeichigung dienen genannten Minenarten vorwiegend ber Berteibigung bienen und verhindern, daß ein feindliches Kriegsschiff in den beichühten Hafen eindringt, werden die frei herunschwimmen-ben Treibminen gegen seindliche Hafen ausgelegt und dienen als Angriffswaffe. Der Gefahr der Seeminen ist man durch die Einrichtung von Minensuchdivisionen zu be-

gegnen bemüht. Berlin, 5. Aug. Die "Nordd. Allg. Beitung" f freibt: Wie wir horen, fieht der Erlag einer weitgehenden Umneftie auch fur Breugen unmittelbar bevor. Der Raifer will angesichts der opferwilligen Baterlandsliebe, die das gefamte Bolt in dem uns aufgedrängten Kriege beweift, einen allgemeinen Straferlag namentlich fur Berfehlungen auf politischem Gebiete, baneben aber auch für folche Straftaten eintreten laffen, die aus wirtschaftlicher Dot und Bedrangnis hervorgegangen find. - Bie die "Norddeutsche" von zuverläffiger Quelle erfahrt, ließ fich der Raifer über die fur die Sicherung der Ernte getroffenen Magnahmen durch den Landwirtschaftsminister und den Rultusminifter Bericht erstatten und forderte die guftandigen Minifter auf, alles aufzubieten, um den empfindlichen Mangel an landlichen Arbeitsfraften nach Möglich-

Berlin, 4. Mug. Die "Boffifche Beitung" meldet aus Leipzig: Der Borfigende der Deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitaterat Boeg, fordert die daheimgebliebenen Turner auf, als Pfleger und Belfer fur die Berwundeten hinauszuziehen. Er bitte die Kreisvertreter der Deutschen Turnerichaft, Sammlungen einzuleiten zur Unterftugung der hinterbliebenen gefallener Turner.

Berlin, 5. Mug. Wie der "Berliner Borfen - Rurier" deutschen Militar - Miffion in Konstantinopel, feine Aufgabe wegen der ernften Befahr, in die wir geraten find, niedergelegt und fich in Berlin der Beeresleitung gur Berfügung gestellt.

Berlin, 5. Mug. Bir eriahren foeben, daß zwei regierende Gurften mahrend des Feldzuges in aftiven Rommando. fiellen Bermendung finden merden. Der Bergog von Altenburg tritt als Rommandeur an die Spige feines Infanterieregiments Dr. 153. Bewerfenewert ift dabei, daß er fich, obgleich er im Dienftgrade eines Beneralleutnants fteht, trogdem fich unter den Befehl eines im Dienftrange jungeren Brigadefommandeurs fiellt, gewiß ein Beichen felbftlofer hingabe an die große Hufgabe. In gleicher Beife wird fich der Gurft gu Schaumburg - Lippe betätigen, der gum Rommandeur des Sufarenregiments Dr. 14 in Raffel ernannt ift. Ueber die weitere Teilnahme deutscher Fürften am Rriege fonnen wir noch berichten, daß Bergog Ernft Bunther von Schleswig-Dolftein die holfteinischen Truppen begleiten wird, daß fich Gurft Rarl Anton von Sobenzollern gum Generalfommando des Gardeforps begibt, daß fich insbesondere auch die Mitglieder fürftlicher und reichsun-

mittelbarer Familien fich in großer Bahl ber Berriot zur Berfügung ftellten. Soeben erhalten wir die bie für mele alte gefein die für viele alte Afrifaner von Intereffe fein m derzeitige Gouverneur von Gudweftafrifa pon Schiff ole Priegeffert ift ift als Kriegsfreiwilliger bei den 2. Gardeulors treten; Pring Joachim Friedrich von Preufen ph Teldung als Maior for Briedrich von Preufen Feldzug als Major beim Leibregiment in Bratten

mitmachen, Meiningen, 4. Aug. Nach einem Telegten fich das dortige Fürstenhaus mit mehreren fein glieder am Rriege beteiligen. Es werden Georg und Ernft, Leutnants a la suite des Regiments Nr. 95, in der Front mitfanpfen, beide in das Drag.-Reg. Nr. 16 in Lüneburg worden. Ferner begleitet Prinz Ernst von Sant ningen, der ebenfalls beim Inftr.-Reg. Rr. 95 als geführt wird, dieses Regiment perionlich ins Jell

Schwerin, 4. Aug. Die Bergoge Paul und Adolf Friedrich von Medlenburg werden fich lich mit ins Feld begeben. Sie sollen bem mando des 9. Armeetorps zugeteilt werden.

Rarleruhe, 4. Auguft. Man draftet uns Mar von Baden, Generalleutnant, ift für den febr Generalfommando des 14. Armeeforps zugeteilt, uman Bunich die habitan T. Wunsch die badischen Truppen ins Feld gu begleit

Rom, 5. Aug. Die "Agengia Stefani" perd eine Ertlärung des Minifterrats, die hervorhebt, einige Mächte Europas fich im Kriegeguftand Italien aber im Buftand des Friedens mit allen führenden sei, die Regierung sowohl wie die Bitte Untertanen des Königs verpflichtet feien, die Pflich Meutralität zu beobachten.

Paris, 5. Aug. Heber Ropenhagen wird Der deutsche Botschafter hat gestern abend 10 dem Botschaftspersonal, dem deutschen Konfulat Mitgliedern der banrifchen Gefandtichaft Baris Frhr. v. Schon hat den Botichafter der Bereinigt ten in Paris gebeten, die Sorge für die Intere der Deutschen in Frankreich ju übernehmen.

Paris, 5. Aug. Der Generalissimus gestern vormittag 11.45 Uhr Paris verlassen, um fil der Greuge zu begeben.

Bufareft, 5. Hug. Egtrablatter melben, gestrige Kronrat in Sinaja die Neutralität In beichloffen hat.

Cetinje, 4. Aug. Wie gemelbet wird, hat Mar Defterreich ben Rrieg erflart.

Ronftantinopel, 4. Aug. Durch Defret vom wurde für die Türkei ein Moratorium für die Dann Monats erloffen Monats erlaffen.

Ronftantinopel, 5. August. Die Regiera offiziell mit, daß fie, um die Neutralität der In Bu wahren, die Meerengen der Dardanellen und porus für fremde Schiffe geschloffen hat.

Bur Migernte in Rufland berichtet das beutis fulat in Liban unter bem 25. Juli: Die gandle faufen bereits wegen Futtermangels ihr Bieb wegen find Die Bleife wegen find die Fleischpreise etwas gefallen, ba die Preise für landwirtschaftliche, namentich erzeugnisse, bereits auf eine für diese Jahreszeit Dobe gestiegen. — Auf dem Lande herricht : Waffermangel. — Allem Anschein nach haben Ruftland ein fellem Rufland ein schlimmes Teuerungsjahr gu erwort

Beilburg, den 6. Mugtell 18 Tokal-Nachrichten.

Freiwistige Flieger vor! Diejenigen nicht pfiichtigen Berfonen, welche fich im Befige eines führerzeugniffes befinden und feine vertragliche gen mit der Beeresverwaltung für die Beit ber gob beschloffen haben, werden im Interesse bes g aufgefordert, fich dem Dienfte des Baterlandes a zeugführer zur Berfügung zu ftellen. Meldungen ichluffe des Bertrages mit der Decrespermaltung gebend perforfic eine mit der Decrespermaltung gehend perfonlich oder fchriftlich unter Beifugun

Belifan im Bappen.

Roman von Ferdinand Runtel.

Tarum war die Begrüßung, als jeht Byll eintrat, außerordentlich fühl. Er erkannte auf den ersten Blick, daß mit seiner Schwester eine große Beränderung vorgegangen sei und daß er keinesfalls jenen starken Einstluß auf sie außüben konnte, wie auf Henning. Trot seiner einseitigen Berufsbildung, seinem erklusiven Standesvorurteil war er kluggenug, in Sidylla die start außgeprägte Berjönlichseit zu erkennen. Er klassissisterte sie ohne Bedenken unter die Damen, ober er konnte sich nicht recht slar merken maß sie non den Nachdrud verboten. aber er fonnte fich nicht recht flar werben, mas fie von ben Damen, die er kannte, unterschied. Sie war ebenso diskret gekleidet wie diese, hatte dieselbe Leichtigkeit der Form, den ganzen eleganten Zuschnitt, sie aß und trank, wie die Damen, und sie sprach auch, wie die Damen, aber ihre Unterhaltung bewegte sich in einem anderen Joeenkreis.

Benn vier gut erzogene Menschen zusammen sien und sie wissen alle, daß ein schwerer Konklitt zwischen ihnen be-tieht in merden sie an einem Toos wie dem der der konkling

fieht. fo werben fie an einem Tage, wie bem ber Anfunft Lugens, mit feiner Gilbe an jenen Konflift rubren. Gie werben mit dem eigentümlichen Tatt seinstühliger Menschen aus der guten Gesellschaft über alles Mögliche reden, nur nicht über das, was sie im Innersten auf's Gewaltigste bewegt. Dadurch bekommt natürlich die Unterhaltung etwas Gezwungenes, etwas Frostiges. Man springt von einem Thema zum andern, ohne ben rechten haltepunft zu finden. Man kann sich bei nichts erwärmen, benn bas einzige was erwärmen, ja selbst erhisen fonnte, das darf man ja nicht berühren, um die Stimmung nicht zu verderben. Frau von Guldenborn verdachte es so-gar ihrem Gatten, daß er in der ersten Stunde des Wiederfebens ben Gohn in die Familienforge eingeweiht hatte, aber bas mar ja nun nicht mehr gut zu machen, und ber Bater tat alles mit Ueberlegung, hatte also mahricheinlich auch

dafür feinen Grund.

fageft." Buh, daß Du mir einmal zu einem Portrait

"Gern, Byll, wenn es Dir Bergnügen macht, und wenn Du in meiner alltäglichen Bijage etwas Intereffantes finbeft." "Dffen gejagt, ich bemube mich es zu finben. Gin Offizier von der ausgesprochenen Bedeutung wie Du" — Lut winkte energisch ab — ""muß doch etwas in seinem Gesicht haben,

bas ihn von den weniger begabten Kameraden unterscheidet."
"Ich glaube, Schwesterchen, darin täuschst Du Dich. Bei uns wird alles Unisorm, auch das Gesicht, und ich glaube nicht, daß man einem Oberleutnant schon den zukünstigen Moltte anficht."

Aber ich meine boch, es mußte fich bie geiftige Tatigfeit

eines Menichen auf feinem Beficht ausprägen. Bir haben nur leider feine geiftige Tatigfeit, wenigftens nicht, bevor wir in höhere Kommandostellen oder höhere Stabstellen einrücken. Zumächst beschäftigen wir uns in dem ganz kleinen Kreis, der uns zugeteilt ist, zeichnen Karten, rechnen die Belegungsfähigkeit von Dörsern und Städten aus, arrangieren bie Abtransporte von Truppen, notieren Beiten im Gefecht, ober entwerfen fleine tattifche Aufgaben. eigentlich Kriegewiffenschaftliche, bas Profefforentum ber Armee, bamit hat ein Oberleutnant so gut wie nichts zu tun, und ich glaube, Ihr Künstler seid in dieser Richtung ein bischen zu sehr von Eurer Phantasie beherrscht. Moltke war ein saltiges altes Mannchen, die Feldherrnpofen haben ihm alle erft die

"Meinft Du wirflich?" "Ja, ich bin fogar ber festen lleberzeugung, aber bas foll mich nicht abhalten, Dir ein paar Mark Mobellhonorar zu erfparen."

Runftler gegeben."

"Da könnt Ihr ja gleich anfangen," warf ber Major jest leicht hin. "Sibylla ist gewiß frob, wenn sie einen ge-funden hat, der ihr stundenlang den Naden still halt und fie vergift ba alle bummen Bebanten, bie ihr fo burch ben Ropf geben, besonders, wenn fie ihrem Bruber täglich fo fest in die Augen seben muß, wie's fur den Maler geboten ift."

gudte mit einer gewiffen Gleichgiltigfeit die Achiel gung, wie fie Lug bei ber Kategorie Damen mi hatte. Er war deshalb höchlichft überraicht und Stillen Betrachtungen an, ob ber Berfehr mit bem ! Proletarier ichon einen Einfluß auf ihre abeligen ausgeübt hätte. Außer dem ganz madelhaften hatte er disher nichts bemerkt. Aber das mat ib genug, und er nahm sich vor, bei der nachten sernsthaft mit Byll zu reden. Zeit woste er nicht ftören. Auf die Einladung des Laters sinder nicht stören. Auf die Einladung des Laters sinder eine Bock an, und der seine Dust der teuren zugensche seinen Seine Beiter den leichten Proletariergeruch, den des Gesprächs erzeugt hatte. bes Gefprachs erzeugt hatte.

Dast Du eine gute Reife gehabt, lieber Junge!

"Ad) es ging. Bis gegen zwei Uhr freilich Coupe besetz, bann blieb ich mit einem Geschalt allein und wir konnten's uns vermittelst Jandia Reisebecke auf der barten Pour konntent ingehent allein und wir konnten's uns vermittell Meiseden und der harten Bank bequem machen, guem, daß ich sest eingeschlasen war, als der guem, daß ich sest eingeschlasen war, als der guem, daß ich sest einfuhr. Ich wachte auf Bahnhof Friedrichstraße einfuhr. Ich wachte auf erst garnicht, wo ich mich befand und was ich tun ich aber die bekannte Umgebung sah, rasste ich auf und beeilte mich, nach Haufe zu fommen.

"Und bist Du garnicht mübet "Garnicht. Ich sonnten "Garnicht. Ich sonnte jeht gleich eine großt sibung machen, wenn es sein mißte eine großt sibung machen, wenn es sein mißte.

"Aber es muß Gott sei Dank nicht sein Genust ich kienen der Major, der sich seither kumm dem Endstellen der Bigarre überlassen hatte. "Ja, sa, du kanns und ruhen, und wenn es Dir recht ist, wollen wir zu general von Sperreuter gehen.

"Jch habe noch seine Unisorm hier, Rapa und kommen per Frachtgut der Billigseit halber und kienen nichts dagegen hast, möchte ich mir Sibyllas kielber nicht der Billigseit haben. Reisebede auf ber harten Bant bequem machen

manifes und eventuell vorhandener Militardie Bliegerersatgabteilung in Bofen, Darmftadt bei Berlin ju richten. - Derr Ballonführer ben bier, ber fich freiwillig gemelbet hatte, ift trabteilung einberufen worden.

tallauf entitand geftern abend in unferer Stadt, Gerücht verbreitete, ein frangösisches Auto fei angehalten worden. Ein solches war zwar Bege nach Beilburg gemeldet, aber nicht hier men. Als ipater ein Gewehrschuß ertonte, hieß tin Glieger sei heruntergeschoffen worden, was der Fall war.

Babitar. Um hiefigen Rgl. Gymnafium beginnen driftlichen Arbeiten jum Rotabitur.

dinielle und vermischte Nachrichten.

13 Mug. Beftern und heute pormittag fanden Riegstrauungen ftatt.

anden, 4. Aug. Der Turnverein Riederneisen in, 1000 Mart ben ins Feld ziehenden Kriegern Angehörigen gur Berfügung gu ftellen. Gehr

durg, 5. Mug. In der Rabe des Forstes Wehrda ut ein junger Mann seine Brant und brachte felbft einen Schuß bei. Er wurde in die Klinif

4. Aug. Sämtliche Ausländer muffen bis mittags die Stadt verlaffen.

tag. 4. Aug. In ben Gummimerten in der Strafe erichoß ein im Sofe aufgestellter ten ben Rachtwächter des Daufes, der auf mehr-

nicht geantwortet hatte. 4. Mug. Bantier Carlebach, beffen Banthaus Atriet, hat fich gestern früh in seiner Wohnung teitraße erichoffen, Geit Samslag geben wegen nenbruches des Banthaufes die unglaublichften ber Stadt um. Go foll fich ber Inhaber einer Ronfettionsfirmen erichoffen haben. Un ber hichte ift fein mahres Wort, die betreffende niemals mit dem Bankhaus in geschäftlichen geftanben.

Mug. Der unerhorte Lebensmittelmucher, berüht worden ift, hat schnell Guhne ge-Inhaber ber befannten Kolonialwaren-Engros-Ate wurde wegen Lebensmittelwucher - er bas Plund Micht 70 Pfg. genommen — pertatiog sich bann feinem Richter badurch, daß Chenfo verfiel ber Rolonialwaren-Engrosanede in Reutoln der Berhaftung.

Herte, 4. Aug. Bei Langwethen wurden acht tufflichen Manenpatrouille von unserem Landlagen genommen. Man brachte sie nach Königs-

5. Aug. Der Papft hat fur die Ratholifen Rirchengebete angeordnet, um für den Frie-

la für die Mitglieder der Reichsversicherung elle. Die Einziehung zum Heere unterbricht ung nicht. Der Berficherte bleibt in ber Berhat Unipruch auf famtliche Beguge aus ihr, natürlich feinen Beitrag ju gahlen. Beitrag bon beiben Barteien, Arbeitgeber und Arbeitg fahlen, wenn bas Angestellten-Berhaltnis nicht Semäßigem Kündigungswege gelöft wird, der im Bezuge des ihm vom Chef gewährten

fünftler im Arlege. Die befannteften 1870 er Rriege maren Unton v. Werner und erer hat bie michtigften Sgenen bes beutich-Rtieges im Bilbe festgehalten, er war u. a. dinfiler, ber gur Kaiferproflamation im Spiegels alles zugelassen wurde. Der alte Raiser psiegte obällen Werner mit den scherzhaften Worten Das ist mein Hofmaler, der keine geraden kann!" Der Kaiser hatte nämlich an dem die bemerkt, daß die Fensterkreuze in schiefen worden worden weren eine Kolge der durch die worden waren — eine Folge ber burch die gebrochenen Lichtstrahlen. Im gegenwärtigen uniere bekanniesten Armee- und Marinemaler Billh Stoewer, Sans Bohnert und von geben und bie bebeutenbsten Schlachtenfzenen und fin bie bebeutenbsten Schlachtenfzenen auch für bas Rünftlerauge wird es genug gu

schen geben, wenn auch ein Masericherz von einem Bild erzählt, das eine öbe, gleichsormige Landschaft zeigte, in der absolut nichts zu sehen war, das aber nach der Erklärung eines Urhebers eine "moderne Schlacht" darstellen sollte.
Wie vor hundert Jahren much Arte Artenische And Weise

Wie vor hundert Jahren mutet die Art und Weise an, in der wichtige Rachrichten über Ereignisse des Ausslandes zu uns gelangen. Die telegraphischen und teles phonischen Berbindungen mit Frankreich, der telegraphische Berkehr mit Rußland, England, der Schweiz usw. wurden abgebrochen. So kommt es denn, daß berichtet wird, Reizende, die aus Paris über Brüssel in Deutschland einstrasen, erzählen, daß in den letzten Tagen über 40000 Deutsche in eiliger Flucht Paris verlassen haben. Ihre Einparkierung in die an die Grenze führenden Jüge sei von Truppen mit geladenen Karabinern überwacht worden. In der beutschen Grenzstadt Horbestbal, wo viele der deutschen

Truppen mit geladenen Karadinern überwacht worden. In der deutschen Grenzstadt Serbesthal, wo viele der deutschen Flüchtlinge eingetrossen sind, ist die Nachricht verbreitet, daß angeblich Caislaug und seine Gattin von dem Sohne Calmettes erschossen worden seien.

Jur Lebensmittel-Versorgung wird der "Deutschen Tageszte." aus Landwirtschaftiskreisen geschrieben: Der Stand der Ernte läßt mit Sicherheit auf Eritäge rechnen, die denen der beiden leizen vorzüglichen Iahre gleichkommen. Der durch friegerische Ereignisse möglicherweise sehlende Teil des Weizenbedarfs, der disher vom Auslande gedeckt wurde, wird aller Wahrscheinlichseit nach durch die Roggenernte, deren voller Ertrag seht im Inlande bleibt, ausgeglichen. In bezug auf die Fleischversorgung hat die Schweinezählung vom 2. Juni d. I. bekanntlich einen Bestand von über 25 Willionen Schweinen nachgewiesen. Demgegenüber fällt die sehlende Einsuhr aus Rusland, die sind etwa auf 130 000 Stüd beläuft, garnigt ist Gewischen. Demgegeniber sauf vie segiende Einsuhr aus Rugland, die sich etwa auf 130 000 Siūd beläuft, garnicht ins Gewicht. Auch in bezug auf Bedarf an Kartosseln ist Deutschland mit einer Ernte von 50 Millionen Tonnen vom Auslande unabhängig. Alle Anzeichen sprechen dasür, daß wir eine sehr gute Ernte haben werden.

Die Frauen im Dienft des Baferlandes. Bum Sanitatsbienft im Felbe fommen nur Berufstranten-pflegerinnen zur Berwendung. Aber ein gewaltiger Teil ber Fürsorge für verwundete Krieger liegt in den Lazaretten zu Haufe, und hier hat jede Frau, jedes Mädchen ein reiches Feld, wo ste sich betätigen tann. Der Bund beutscher Frauenvereine hat in dieser hinsicht schon Borforge getroffen, und es tann nur herglich gebeten werben, fich biefen Bereinen anguschließen. Auch ber fozialen Rot

su steinen gereinen anzuschließen. Auch der sozialen bede zu steinern, sind die Frauen da.
Im übrigen läßt sich im Hause selbst viel Gutes für die im Felde stehenden Truppen tun. Unterwäsiche und Strümpse werden sicher gedraucht werden, Liedesgaben werden also in erster Linte die deutschen Frauen spenden können. Bet dieser Gelegenheit sei ein hübsiches Borkommsnis aus dem 70er Kriege erwähnt, dessen Dumor in der heutigen schweren Zeit nicht verschmäht werden möge, Eine Dame hatte damals die Strümpse, die sie für die Truppest im Felbe geftridt hatte, mit einem befonderen Beichen perim Felde gestrickt hatte, mit einem besonderen Zeichen verseine und jedem Paar auch ein Zeitelchen mit ein paar herzlichen Worten beigelegt. Manche dankende Feldpost-karte ging ein. Der Krieg verging, die Jahre verslossen. Die Dame hatte sich inzwischen verheitratet, und eines Tages sah sie die Wäsche der Familie durch. Da entdeckte sie in einem Paar Strümpfe ihres Mannes jenes Zeichen, das sie in die von ihr gelieserten Kriegs-Strümpse hineingestrickt hatte. Ohne es zu wissen, hatte sie ihrem Zukunstigen Strumpfe geftridt!

In Diefer schlechten Beit ift es nicht leicht, vorwarts gu tommen und boch feben wir, daß viele fich aus Richts gu einem foliden Bohlftand emporarbeiten, vielfach fogar große Reichtumer erwerben und in die Reihe der Millionare treten, nicht nur in Amerika, wo man in ber Art bes Bufammenbringens ber Bermögen oft recht ftrupellos ift. Reich werben ohne besondere Bludsumftande tann nur berjenige, ber Lebenserfahrung und Menschentenntnis befitt, bas zeigt Aftor Banderbild in feinem Buche: "Der Weg jum Reichtum." Wie man ohne besondere Talente oder Blucksumfrande auf rechtliche Beise in gute Bermögensverhältniffe fommt. Lebenserfahrung und Belehrungen. Breis Mt. 1.60, gebunden Mt. 2.40 Berlags. anftalt Emil Abigt, Biesbaden 35. Das Buch erhalt u. a. wertvolle Ratichlage ber erfolgreichften Manner unferer Beit, plaubert über ben Werbegang mehrerer Millionare, bringt proftische Binte fur felbftandige Beschäftsteute, Ungefiellte, Gitern und Ergieber. Er zeigt, welche Brundfage. Eigenschaften und Renntniffe notig find, "fich felbft gu helfen". Eltern follten in erfter Linie bas Buch lefen und ihre Rinder durch bas Beifpiel ergieben.

"Du haft gang recht, Papa, nur fürchte ich, das Geld wird nicht zu erschwingen sein. Was willft Du machen, gwei Cohne in ber Armee, und wenn ich auch meine Be-burfniffe auf ein Minimum berabbrude, Benning macht mir Sorge, ber fleine henning. Er wird uns mahricheinlich noch viel Geld foften."

"Ja, aber es muß sein, bas Gelb muß geschafft werden. Wir find es unserer Familie schuldig."

Lut antwortete nicht. Was hätte er auch antworten sollen? Das Aufrechterhalten der Familienehre kostete viel Geld und der Bater wurde immer alter und konnte immer weniger verdienen, dem mußte ein Ende gemacht werden, das fühlte er jest. Die Sache mit dem sozialistischen Doktor mußte ohne Entsernung Bylls aus der Welt zu schaffen sein, das war seine Ausgabe und er wollte sich ihr gleich heute zuwenden. Ernstliche Schwierigseiten sah er dabei nicht. Byll würde sich schwo bei seiner ehrlichen Borstellung auf sich selbst und ihre gesellschaftliche Position besinnen. Gesellschaftliche Position? Das war es doch wohl nicht, was hier in Betracht kam, denn warism sollte eine adelige Dame nicht einen Privatdozenten heiraten? Es waren andere Hindernisse: Gin Sozialift pafte nicht zu einer Offiziersfamilie. Bielleicht mußte man an einer anbern Stelle ben Bebel anfegen, nicht bei Sibylla, sondern bei dem Doftor. Ihn mußte man von der Haltlosigfeit seiner Weltanschauung überzeugen, ihn aus feiner Umgebung herausreißen. Weshalb follte benn Gibplla leiden? Wenn Dofter Bergmann die Ehre haben wollte, eine Gulbenborn gu heiraten, tonnte er auch ftatt Sozialift etwas Anderes werden. Jawohl, das war der richtige Weg, ben mußte er geben.

Allmählich rudte bie Stunde gum Mittag vor. Der Major, ber in Gegenwart feines Cohnes nicht arbeiten wollte, vertrieb fich mit allen möglichen Dingen bie Beit, er ließ fich aus bem Regiment ergablen, alle bie fleinen Geschichten, bie ben Offizier intereffieren, und er fragte nach dem Manover und ob fich henning brav gehalten, ob er nicht endlich bas Sen aufgegeben hatte.

Umtlicher Teil.

Weilburg, ben 6. August 1914. Un die Polizeibehörden des Kreifes und die Benbarmen.

> Betr .: Ueberwachung ber Muslander, Spione und Araftwagen.

I. Die Berren Bürgermeifter haben mir binnen 24 Stunden ein Bergeichnis der in ihrer Gemeinde verweilenden Ausländer einzureichen, gesondert nach Nationalitaten. Gehlanzeige ift erforderlich.

II. Für die im Inlande fich aufhaltenden Ruffen, Frangofen und Englander treten bis auf weiteres folgende

Beichrantungen in Rraft:

1) Sorgfältigfte Ueberwachung. Berdächtige find fofort gu verhaften.

Die Bewegungsfreiheit ift auf den Aufenthaltsort 3) Kraftwagen, die ihnen gehoren, find in Gewahrfam

gu nehmen.

4) Bei propolatorifdem Auftreten hat ebenfalls Ber-

haftung zu erfolgen.

III. Die Mitteilungen der Generalkommandos laffen es zweifellos ericheinen, daß tatfachlich gahlreiche Ruffen und Frangofen g. T. in beuticher Offigiersuniform fich mittelft Rraftwagen im Lande zu verbrecherischen Zweden bewegen. Ihre Abficht wird dabin geben, unfere Gifenbahnen gerade in den enticheidenden Tagen des Aufmariches zu zerftoren. 3ch weise daher nochmals auf die ftrengfte llebermachung bes Araftwagenverfehrs bin und ordne an, daß an den Gin- und Musgangen ber Stadte und Ortifchaften Tag und Racht Sperren nach untenftebender Zeichnung eingerichtet werden, die

Straße

durch bewaffnete Mannichaften bewacht werden muffen. Un den Sperren muffen die verdächtigen Fahrzeuge angehalten werden. Ronnen fie fich nicht einwandfrei ausweifen, fo haben die herren Burgermeifter bafur gu forgen, daß fie unter ausreichender ficherer Bedeckung mir vorgeführt werden.

Bei allem Refpett vor der preugischen Offiziersuniform find alfo unbedingt auch Rraftwagen als verbachtig anguhalten, beren Infaffen folche Uniform tragen, fich aber nicht einwandfrei ausweifen fonnen.

Der Landrat. Ber.

Befanntmadung.

Camtlichen Ronfularvertretern Ruflands und Franfreichs ift bas Erequatur für bas beutiche Reich entzogen worben.

Das Gleiche ift bezüglich ber englischen Bertreter gu erwarten. Weilburg, ben 6. Anguft 1914.

Der Landrat: Ber.

Lette Nachrichten.

Roln, 5. Mug. Der Biener Rorrespondent der "Rolnischen Beitung" drahtet über die dortige Auffaffung ber Beftaltung ber Lage, daß troß des neuerlichen Bolferrechtsbruchs durch frangofische Truppen und trog der 216forderung ber Baffe durch den deutschen Botichafter, Frantreich aus Angft vor dem Ausbruch der Sozialiftenrevolte und des Gifenbahnerstreits fich nicht getraut, den Krieg aufzunehmen. Deutschlands Borgeben, das fich jeder militärischen Berausforderung Frankreichs enthielt, erscheint wohl überlegt. Gerbien durfte völlig ifoliert, fogar ohne militärische Silfe, bleiben.

Geffentlicher Wetterdienft.

Bettervorausfage für Freitag, ben 7. Auguft 1914. Beranberlich, boch vielfach wolfig, einzelne Regenfalle jum Teil in Gewitterbegleitung bei ziemlich fühlen weftlichen Winden.

Das Ren wird er nicht aufgeben, schwache, weiche Natur. Ich fürchte, daß uns daraus noch mancher Konslift entsteht. Du weißt ja, Bapa, wie er ist. Im Augenblic des Unglücks verspricht er alles, was man verfprochen haben will, aber wenn ihm geholfen ift, fehrt ber alte Teufel wieber bei ihm ein."

"Er muß heiraten."

"Ja. Bapa, wenn bas nur fo ginge."
"Biefo? Er ist boch ein hübscher Bengel und Offizier, bas gieht immer."

"Nicht mehr fo, wie Du glaubft. Ein armer Offizier ift beute burchaus fein gesuchter Artitel unter ben jungeren Damen. Wenn biefe auch beute noch mit ben Augen mablen, wie gu beiner Beit, fo mahlen boch bie Eltern mit bem Berftand, und man fragt heute ichon: hat herr von Gulbenborn Aussichten? Und da muß man benn freilich bei Benning fagen, wenn et Glud hat, wird er's bis zum Sauptmann bringen. Denn erstens macht ber Junge tein Examen zur Alabemie, dazu ist er zu saul und aus demselben Grunde kann man ihn in der Mojutantur nicht brauchen."

Es geht ihm alfo, wie feinem Bater, fein Schicfal ift bie Ochientour."

"Ja die Ochsentour. Beift Du, wofür er fich eignete? Bum perfonlichen Abjutanten eines Fürsten. Er sieht vor-

hat Lebensart . . . "Ja, ja, aber bagu gehört Glud, und Glud haben wir

Güldenborns nicht." "Glud ift Fleiß, Bapa, nichts anderes. Wer als Offizier feine Beit nicht vertröbelt, sondern sich auf die Hosen fest

und etwas arbeitet, ber fommt immer vorwarts." (Fortfehung folgt.)

tine einzige Schwester interessiert und . . . " Aber Du fannft Dir doch denken, daß

otranlast, ihn zu begleiten, um ihm die Herrlich-

Abelier mit ihrer Freundin, ber Schwester bieses

n Bapa, ich begreife die ganze Situation mmt denn der Mann nur dazu, was hat er Boll ift arm, bazu verwöhnt und macht große

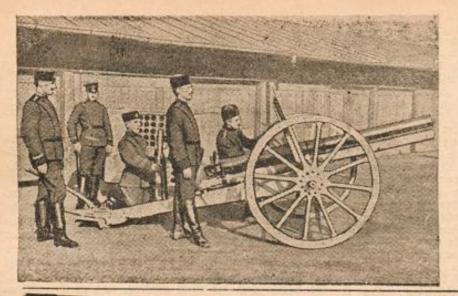
dich gibt er vor, sie zu lieben, das ist ja selbste-dm Grunde ist's aber nichts als eine Agitations-

Agitationsheirat?" fragte Luty erstaunt. "Wie soll

das ist boch gang einsach. Er will seiner Partei ben, daß die sozialistischen Ideen bis in die adeligen gebrungen Grunde schon gebrungen find, und aus dem Grunde ichon ber Gollen find, und aus dem Grunde ichon ang der Deirat widerseigen. Bull muß von Berlin beibe der Deirat widerseigen. Bull mus von bem auch beiber ben von Werner geben ober zu bem beibes herren aus unferen Gefellschaftshuffen mir raten. Byll muß nach Paris ober hervorarbeiten müßte, um bas Gelb bazu zu er-

ich auf und fragte den Bater: "Wo haft Du ich Leine Arbeit?" Er ging dann durch's Zimmer, Jaklontür und trat hinaus. moilturlich folgte ihm ber Bater. Wie immer,

Baft ben Balkon betritt, fühlt fich ein Mitglied abe und Wohnung zu erflären. Das aber hatte bollt, benn er nahm ben Bater schnell bei Seite er wolle Cibylla einmal tuchtig in's Ge and das gebe am besten im Atelier, mo sie allein



Bum öfterreichisch-ferbischen Rriea.

Mebenftehendes Bild zeigt ferbische Urtillerie.



ob verdient Quieta-Kraftfrunk (Nährsalzbananenkakao), der jedermann schmeckt und auch dem empfindlichsten Magen bekommt. Er sättigt rasch, nährt vorzüglich und macht keinerlei Beschwerden. Quieta-Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man verlange stets die ges. gesch. Marke "Quieta" und nehme nichts anderes. Proben und Broschüren mit zahlreichen Anerkennungen gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Komitee gur Berpflegung der durchfahrenden Truppen bittet uns um Hufnahme der folgenden Rotig: Der Aufruf an unfere Weilburger und Weilburgerinnen, unfere braven Soldaten auf der Durchfahrt gu erfrischen, hat einen fehr erfreulichen Erfolg gehabt, daß gahlreiche Manner und Frauen, Jungfrauen und Anaben in der Ausübung diefes Liebeswerfes wetteifern.

Dabei hat fich aber herausgestellt, daß mit den vorhandenen Mitteln nicht genügend hausgehalten wird.

Mehrfach find durch Rinder Egwaren und Bigarren, welche nicht durch die Sand bes Romitees und feiner Selfer gegangen waren, fo überreich in die Wagen gereicht und geworfen worden, daß fie jum Teil unter die Rader ge-rieten und vernichtet wurden. Wir bitten daher ebenfo dringend wie herzlich, Alles, was an Gaben der Liebe unferen treuen Kriegern zugedacht ist, dem Komitee am Bahnhof zu übergeben, damit es mit Mag und nach festem Blan gur Berteilung tommt. Riemand fann wiffen, wie lange Rrieg und Truppentransporte dauern werden.

Gerner bitten wir, Rinder unter 12 Jahren nicht auf die Bahnfteige zu bringen oder dort zu dulden. Gie hindern Die Berteilungsarbeit und fonnen in die größte Lebensgefahr geraten.

gegründet 1874 Schwanengaffe 10 empfiehlt in feiner feit 40 Jahren beftebenben

Spezialabteilung für Artifel gur Rranken- und Gefundheitspflege:

Leibbinden

Leibwärmer

meter.

platten etc.

Suspenforien,

Plattfußeinlagen.

Buft- und Wafferfiffen,

Bieber - und Badethermo-

Gerner gur Rinderernahrung:

Sorhlet-Milchappaate fowie

die hierzu nötigen Erfatteile

als Flafchen, Sauger, Bummi-

Sprigen jeder Art,

Betteinlagen, Bettpfannen,

Bruchbandagen mit u. ohne

Geder,

Ratheter,

Gisbeutel,

Domenbinden,

Bummifchlauche aller Hit,

Dirjejpreufiffen

Jirigatoren, Inhalierapprate

3beal Schlauch und poroje

Bummibinden,

gu billigften Breifen.

Bortommende Reparaturen werben fachgemäß und billigft ausgeführt.

Rinker, Weilburg.

Erntearbeiter!

Die Böglinge der Unteroffiziervorschule werben ohne Entschädigung gestellt. Auf die Berficherungspflicht feitens ber Arbeitgeber wird hingewiesen. Anmeldung ber er-forderlichen Arbeitstrafte durch die Burgermeistereien ift

Kommando der Unteroffiziervorschule.

Schmidt hauptmann und Rompagnieführer.

Befanntmadjung.

Nachdem der regelmäßige Gifenbahnvertehr eingestellt worden ift und nur noch 4 Militarlofalguge mit Boit in jeder Richtung unregelmäßig verfehren und nachdem mehr als die Galfte des Boftperfonals gu den Fahnen einberufen worden ift, muß das Boftamt von der Berechtigung Ge-brauch machen, die Betriebseinrichtungen einzuschränten. Bunachit wird vom 5. ab nach den Landorten nur eine Bestellung täglich stattfinden, außerdem wird die Bahl der Ortsbestellungen auf 3 herabgesett, um 7 B., 10 B., 5 Die Raftenleerungen gwifchen 11/2 und 21/2 R. und zwischen 10 und 11 abends fallen aus.

Weilburg, den 4. Muguit 1914. Kaiferliches Poftamt. Bracht.

Wein Mählenbetrieb geht vorläufig weiter, auch wird Frucht gegen Mehl umgetauscht.

Christian Moser

Weilburg.

Während meiner militärischen Einberufung haben

Medizinalr. Dr. Schaus u. Dr. Pontani

die Vertretung übernommen.

Dr. Moser.

新报车旅游的东西旅游的(1) 在旅游的在旅游旅游的东西

Im Berlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ift erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Exped. d. Blattes):

Naffanischer Allgemeiner

andes=Kalender

für bas Jahr 1915. Redigiert von 28. Bittgen. - 72 G. 40, geh. - Breis 25 Pfennig.

Derselbe enthalt ein sorgsätig redigiertes Kalendarium, außer ben aftronom. Angaben filt jeden Monat noch ein spezielles Martt. Berzeichnis mit der Bezeichnung ob Biehe, Krams oder Bserdemartt, einen landwirtschaftlichen und Gartenfalender, serner Bitterungs und Bauernregeln, Binstabellen, vaterländische Gedenstage, — Mitteilungen über Daus, und Landwirtschaft, den immerwährenden Trächtigseitsslaender, — Daus, und Dentsprüche und Anesdoten, — sowie unter "Allerlei" besehrende Beiträge von allgemeinem Interesse zu. Ausgerbem wird sedem Kalender ein Wandkalender beigesigt.

Inhalt: Gott zum Gruß. — Gencalogie bes Königlichen Daufes — Migemeine Zeitrechnung auf bas Jahr 1915. — Waterloo, ein naffauische Erzählung von W. Wittaen — Bum hundertjährigen Geseburfstage des Fürsten Otto von Bismark am 1. April 1915 von D. Beb. — Das krautschenfel, eine Linterländer Erzählung von Ziher. — Wilhelmine Reiche, eine naffauische Dichterin von Rud. Meltner. Dithetmine Reiche, eine nagaunge Dichterin von Bub. WeltnerSchönau. — Wie du mir, so ich dir. eine lustige Geschichte aus dem Mittelatter von Wilhelmine Reiche. — Ans den Kindertagen der dent-schen Eisenbahn, von Bh. Bittgen. — Sahresüberficht. — Bum Eitel-bild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Permischtes. — Rugliches fürs Haus. — Dumoristisches (mit Bildern), außerdem mannigsachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

表表示表表表表表表表表表表示表表表: (多数是:1多是是能够是

Formulare für Standesämter:

Beburteurfunde (alt und neu), Beicheinigung über Geburtseintrag, Beiratsurfunde,

Beicheinigung der Cheichließung,

Sterbeurfunde,

Beicheinigung über Gintrag eines Sterbefalles, Aufgeboteverhandlung,

Bergeichnis der verfündeten Aufgebote,

" beigubringenden Urfunden, Anzeige v. d. Geburt eines nachgeborenen o. unehel. Rindes, " " Cheichließung einer Frau, die minderjährige

" Tobe einer Berfon, die minderjährige Rinder hat, an das Amtegericht betr. Tod mit hinterlaffung

minderjähriger Rinder, Beburis-, Beirats- und Sterbeurfunden für Rranten- etc. verficherung.

find vorrätig in der

Mufgebote,

Druderei des "Ungeigere."

Anfichts=Postfarten

empfiehlt

A. Cramer.

Befanntmachung.

Bur Berpflegung der mobilen Arm werden nachstehende Verpflegungenith freihändig — vorzugsweise aus lier om - angekauft:

Safer, Sen, Roggenstroh, Bille früchte (Erbien, Bohnen, ginial Sped, Schinken, Rauchfleifd III Spiritus.

Angebote wollen an das unterzeiche Proviantamt gerichtet werden, durch ches auch jede weitere Austunft über Ankaufsbedingungen auf Bunich ett

Gute Beschaffenheit der Bare ift Saufe bedingung.

Königl. Proviantamt Frankfurt a. Ra Bodenheim.

Rirftein.

Sichert die Ernte

Un die deutiche Jugend.

Deutsche Jugend! Guere Bater, Guere Bride ins Feld! Gie ichugen die Beimat und die beutich Roch ift Guer Körper den ungeheuren Anftrengus Feldzuges nicht gewachsen, aber Gure Seele gliebt gebenten aller glorreichen Selben ber Sat und bei gufopferung. aufopferung, die dem Schofe der Nation entipre in den Jahrhunderten und bis in diese entscheidende Und Ihr habt Gure Musteln geschmeidigt und auf dem Turnplat, im Spiel, im Bandern, Guer Derg brennt, auch Guer Leib und Guern Dienfte des Baterlandes zu weihen.

Das Baterland braucht Gure graff!

Die Schlagfertigfeit unferes heeres und die feit, den Kampf bis zum siegreichen Ende durcht hängt vor allem davon ab, daß Deutschland pa ernährt.

Gure erfte Aufgabe ift gu lofen!

3hr habt auf Guren Wanderungen burch der Deimat gesehen, daß in diesem Jahre die Sant aufgelchoffen ift. Gerand aufgeschoffen ift. Eben foll die Ernte eingebracht aber die einheimischen Arme werden in diefent der Landwirtschaft entriffen und Taufende fremde arbeiter find in ihre Deimat gurudberufen. Bweifel fragen die Landwirte: Wer foll die Erbringen? Beht ihrer Siebet ihrer bringen? Gebt ihnen die Antwort: Wir werden Gud Reine Alebre, fein Solor antwort: Wir werden gefe Reine Aehre, tein Salm, feine Kartoffel, fein Rin Ernte foll Deutschland verloren geben! Rein Bit Schwein, fein Dubn foll voreilig geschlachtet werde Ihr die Arbeit nicht mehr bewältigen fonnt!

Deutsche Jugend! Wenn Ihr diese Arbeit wiffenhaftigleit und mit Ernst verrichtet, darit bein in dem Bewußtsein: Auch ich leiste Deutschland unerseslichen Dienit, auch ich leiste Deutschland unerfeglichen Dienft, auch ich fampfe mit jur Rein

Sinweg von der Strafe, auf zur gerbell

Frankfurt a. M., den 2. August 1914. Professor Dr. Baul Collisant Bartmann-Ludide, Brafident ger wirtschaftstammer für den Regbi Rönigl. Landes Defonomierat

Ernte-Rechen Kornreffe Haferreffe empfiehlt

Louis Becker.

Rornbrannt= wein, reinen Spiritus

Georg Sauch.

2 oder 3 Zimmer 28ohnung fofort ober fpater gu vermie-

Mäheres Gartenftrage 25.

Limburg, den 5, Aug. 1914. in neuerbautein Beiselne (Raffauischer) eleftr. Licht, Deister from .— M., Weißer Weigen (No. -- M., Weißer Weizen (Anfauischer) elektr. Licht, Deiße frei gebaute Fremdsorten) -- einzeln ober zusammen.

Mt., Korn -- Mt. Gerste auch für zwei Schuler gebaute für givei Schuler gebaute g Rartoffeln 00.0 -0.00 Mt. an die Expedition

Feneral freiw.

fort bei ber Polizeiore Der Rommandant:

Fertige Bette in bester Nusführun vorrätig. Gigenes B Aug. Thilo Rad

Deöbelhandlung.

2 Zimmer